

2417

24. Dezember 1963.

Technische Zusammenarbeit:  
 Bundesbeitrag von Fr. 144'000.-  
 an den Bau und die Einrichtung  
 einer Autoreparatur-Lehrwerk-  
 stätte in der Berufsschule  
 Leloaleng, Basutoland, Brit.  
 Protektorat.

Politisches Departement. Antrag vom 4. November 1963 (Beilage).  
 Finanz- und Zolldepartement. Mitbericht vom 18. November 1963  
 (Einverstanden).  
 Volkswirtschaftsdepartement. Mitbericht vom 23. Dezember 1963  
 (Einverstanden).

Auf Grund der Ausführungen des Politischen Departements und mit  
 Zustimmung des Finanz- und Zolldepartements und des Volkswirtschafts-  
 departements wird

b e s c h l o s s e n :

1. Der "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse" wird für den Bau und die Einrichtung einer Autoreparatur-Lehrwerkstätte in der Berufsschule Leloaleng (Basutoland) ein einmaliger Beitrag von Fr. 144'000.- gewährt.
2. Das Sekretariat der "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse", hat dem Dienst für technische Zusammenarbeit über die Durchführung dieses Projektes periodisch Bericht zu erstatten und ihm die Abrechnung vorzulegen.
3. Die "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse" sorgt dafür, dass die Autoreparatur-Lehrwerkstätte allen Einheimischen ohne Ansehen der Konfession gleicherweise zugänglich gemacht wird und eine Zweckentfremdung derselben während mindestens 20 Jahren verhindert, bzw. eine Zweckänderung nur mit Zustimmung des Dienstes für technische Zusammenarbeit zugelassen wird.

Protokollauszug an das Politische Departement (20) zum Vollzug,  
 an das Finanz- und Zolldepartement und an das Volkswirtschaftsde-  
 partement (5) zur Kenntnis.

Für getreuen Auszug,  
 der Protokollführer:

*F. Weber*



Bern, den 4. November 1963

t.941.1 Basutoland (1).- WP/bv

Ausgeteilt

A n d e n B u n d e s r a t

Technische Zusammenarbeit: Bundesbeitrag von Fr. 144'000.-- an den Bau und die Einrichtung einer Autoreparatur-Lehrwerkstätte in der Berufsschule Leloaleng, Basutoland, Brit. Protektorat

Wir beehren uns, Ihnen hiermit den Antrag für die Gewährung eines Bundesbeitrages an die Berufsschule Leloaleng in Basutoland für den Bau und die Einrichtung einer Autoreparatur-Lehrwerkstätte zu unterbreiten.

Diese Mittel sollen im Rahmen des Bundeskredites für technische Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern gemäss Bundesbeschluss vom 13. Juni 1961 gewährt werden.

I. Aktionsträger

Die genannte Berufsschule wurde im Jahre 1879 von der "Société des missions évangéliques de Paris" gegründet. Diese internationale Missionsgesellschaft mit Hauptsitz in Paris hat seit ihrer Gründung im Jahre 1822 einen bedeutenden Schweizer Zweig, welcher heute rund einen Drittel des gesamten Missionspersonals stellt (über 100 aktive schweiz. Mitarbeiter im Feld). Als Mitglied des "Schweiz. Evangelischen Missionsrates" ist dies, nach der "Basler Mission", die zweitgrösste schweiz. evang. Missionsgesellschaft. Die Mitglieder sind in der "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse", einem schweizerischen Verein gemäss Art. 60 ZGB, mit Sitz in Lausanne, zusammengeschlossen. Der Präsident des Vereins ist Pfr. Charles Brüttsch, Bern; der Sekretär Pfr. Henri Mercier, Lausanne, der das Projekt eingereicht hat.

./.

Die Leitung der Schule liegt in den Händen des Schweizer M. Bezençon in Leloaleng.

## II. Projektbeschreibung

### a) Allgemeines

Das Schulwesen des genannten britischen Schutzgebietes liegt fast ausschliesslich in den Händen von Missionsgesellschaften, wobei die evangelischen und katholischen Schulen je ca 45 % betreuen. Die Regierung trägt im allgemeinen die Saläre, wobei die Kosten für den öffentlichen Unterricht ca 1/3 des Staatsbudget erreichen. Auf diese Weise werden 83 % der Jugend in Primarschulen unterrichtet.

Der beruflichen Ausbildung nahmen sich lediglich zwei Schulen an, wobei die von der Regierung geführte Gewerbeschule aufgegeben wurde, um die Schule in Leloaleng mit einem Beitrag von Fr. 360'000.-- weiter auszubauen.

Das Land beginnt in eine wirtschaftliche Entwicklung einzutreten, wobei sich neue ausländische Unternehmungen ansiedeln. Die bisher ausgebildeten Dorfhandwerker genügen solchen Bedürfnissen nicht mehr, und eine bessere Ausbildung soll die Einheimischen in die Lage versetzen, zwischen diesen beiden Gruppen einen selbständigen, einheimischen Fachhandwerker- und Gewerbestand zu bilden. An Stelle der regierungseigenen Gewerbeschule baut die Regierung die Technikumstufe neu auf und überlässt die Handwerker Ausbildung der Missionsschule Leloaleng.

### b) Orientierung über die Schule

Die auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblickende Schule hat unter einfachsten Bedingungen dem ca 800'000 Seelen zählenden Lande die Grosszahl der heimischen Dorfhandwerker: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schmiede, Schuster, Sattler und Mechaniker ausgebildet. Die bisherige Lehrstufe und die Einrichtungen und Ausrüstungen der Schule

genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr, und der Lehrkörper für die bisherigen ca 50 Schüler soll von neun auf zwölf erhöht werden, sodass nach dem Ausbau 96 Internatsschüler unterrichtet werden können.

Die beiden einzigen nicht einheimischen Lehrer, Direktor C.E. Bezençon und Mechaniker Lehrmeister G. Zindel, sind Schweizer, sodass man von einer unter schweizerischer Führung stehenden Schule sprechen kann.

Die Regierungsbeiträge reichten bisher nicht ganz für die Lehrerbesoldungen, und die Schulgelder der Zöglinge deckten ca 2/3 der Pensionskosten. Da aus dem wirtschaftlich relativ schwachen Lande nicht mehr erwartet werden kann, müssen die Verkäufe und Arbeitsleistungen der Werkstätten neben den Beiträgen von seiten der Mission die fehlenden Einnahmen zur Deckung der übrigen Unkosten aufbringen, was sich auf den Unterricht ungünstig auswirkt.

#### c) Projektierter Ausbau

Die Kosten von Fr. 360'000.-- für den Neubau der Lehrerwohnungen und des Schüler-Internats für 96 Zöglinge sind von der Regierung übernommen worden. Gleichfalls trägt diese die Kosten für den Bau und die Ausrüstung der Schreinerei- und Maurerwerkstätte, einschliesslich der Maschinen im Gesamtbetrage von Fr. 96'000.--.

Nun soll die Autoreparatur-Lehrwerkstätte ausgebaut werden, wobei auch die elektrische Ausrüstung der ganzen Schule zu erneuern ist. Für diese letzteren Ausbaupläne wird die Hilfe der Schweiz nachgesucht.

Da die Strassen im Lande in ihrem schlechten Zustand an den Fuhrpark harte Anforderungen stellen, kommt dem Fahrzeugunterhalt eine erhöhte Bedeutung zu, besonders im Hinblick auf die zu erwartende wirtschaftliche Entwicklung. Es ist hier zu betonen, dass sich das Gewerbe des Automechanikers

./.

gut für die Ausübung in kleineren selbständigen Betrieben eignet. Da die ganze Verantwortung für die Handwerker- ausbildung nun auf der Schule lastet, kann sie sich der neuen Ausbildungsaufgabe nicht entziehen.

### III. Finanzierung des Projektes (Autoreparaturwerkstätte)

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Bau der automechanischen Lehrwerkstätte	Fr. 60'000.-
Ausrüstung mit Maschinen, Werkzeugen und Abschleppkranwagen	Fr. 48'000.-
Anschaffung eines Dieselgenerators zur Stromerzeugung, mit den ent- sprechenden Leitungen	Fr. 36'000.-
Total Ausbaurkosten	Fr. 144'000.-
	=====

Die gesamten Ausbaurkosten von Fr. 612'000.- verteilen sich zu folgendem mit Fr. 456'000.- auf die Lokalbehörden, mit Fr. 144'000.- auf den Bund und mit Fr. 12'000.- auf die Mission. Der Wert der bestehenden Gebäude der Missionsschule wird mit Fr. 150'000.- angegeben.

### IV. Prüfung und Begutachtung des Projektes

Die dem Dienst für technische Zusammenarbeit unterbreiteten Kostenvoranschläge, Baupläne, Betriebsbudget und Finanzierungsplan zeugen von einer sorgfältigen und überlegten Leitung der Schule und der Ausbauabsichten, die unsere Unterstützung und Mitwirkung rechtfertigen.

Das Gesuch um Beiträge in der genannten Höhe für den Weiterausbau der Autoreparatur-Lehrwerkstätte wird von der britischen Protektorats-Behörde in Basutoland (Erziehungsdepartement in Maseru) warm unterstützt. Auch das zuständige schweizerische Generalkonsulat in Johannesburg empfiehlt die Mitfinanzierung des Projektes.

Die Gewährung eines Beitrages an ein Projekt in einem noch unter Kolonialherrschaft stehenden Gebiet stellt eine Ausnahme dar, die sich im vorliegenden Fall rechtfertigt, weil die Verwaltung von Basutoland ein besonderes Interesse an der Realisierung dieses Projektes hat und weil das Projekt als besonders gut und nützlich betrachtet werden kann.

./.

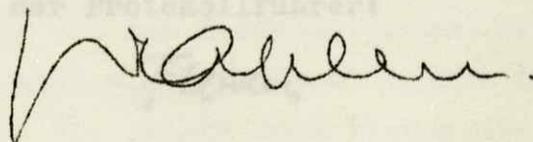
V. Antrag

Auf Grund der obigen Ausführungen beehrt sich das Eidgenössische Politische Departement dem Bundesrat zu

b e a n t r a g e n :

1. Der "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse" wird für den Bau und die Einrichtung einer Autoreparatur-Lehrwerkstätte in der Berufsschule Leloaleng (Basutoland) ein einmaliger Beitrag von Fr. 144'000.- gewährt.
2. Das Sekretariat der "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse", hat dem Dienst für technische Zusammenarbeit über die Durchführung dieses Projektes periodisch Bericht zu erstatten und ihm die Abrechnung vorzulegen.
3. Die "Société des missions évangéliques de Paris, Association Suisse" sorgt dafür, dass die Autoreparatur-Lehrwerkstätte allen Einheimischen ohne Ansehen der Konfession gleicherweise zugänglich gemacht wird und eine Zweckentfremdung derselben während mindestens 20 Jahren verhindert, bzw. eine Zweckänderung nur mit Zustimmung des Dienstes für technische Zusammenarbeit zugelassen wird.

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT



Zum Mitbericht an:

- das Eidg. Finanz- und Zolldepartement
- das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement

Protokollauszug an das Politische Departement (in 20 Exemplaren) zum Vollzug, an das Finanz- und Zolldepartement und das Volkswirtschaftsdepartement zur Kenntnisnahme (je 5 Exemplare).